

QUARTALSBERICHT II / 2024

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. Juni des laufenden Geschäftsjahres.

Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Die Anzeichen einer Bodenbildung, die bei den Preisen am deutschen Stromterminmarkt im ersten Quartal vereinzelt beobachtet wurden, haben sich im zweiten Quartal verfestigt. Der Frontjahreskontrakt stieg von April bis Ende Juni um 9,49 €/MWh auf 91,27 €/MWh an. In zwei starken Marktphasen, zunächst in der ersten Aprilhälfte und anschließend Ende Mai, stiegen die Preise sehr energisch an. Die wesentlichen Treiber im April waren die Kursgewinne an den Gasmärkten und beim Handel mit Emissionszertifikaten (EU-Allowances, kurz: EUA). Ende Mai sorgten erneut die EUA, jedoch insbesondere die Kursanstiege an globalen Kohlemärkten dafür, dass am Strommarkt der Frontjahreskontrakt 2025 an acht Tagen oberhalb der 100-Euro-Marke gehandelt wurde und am 27.05.2024 im bisherigen Jahreshoch bei 101,15 €/MWh schloss. Im zweiten Quartal spielte auch die Positionierung von spekulativen Marktteilnehmern an den Gas- und EUA-Märkten eine zentrale Rolle. Monatelang wurden bei den EUA spekulative Short-Positionen ausgebaut, welche bis Ende Mai durch den Rückkauf nahezu vollständig abgebaut wurden. Diese fundamental nicht begründbare Kaufkraft half dem führenden EUA-Kontrakt Dezember 2024 am 23. Mai in der Spitze bei 78,10 €/t gehandelt zu werden. Am Spotmarkt zeigten sich die Strompreise wesentlich volatil als im ersten Quartal. Der durchschnittliche Spotpreis auf Tagesbasis lag im zweiten Quartal bei 71,76 €/MWh und damit rund 6 % höher als im ersten Quartal. Mehr als die Hälfte der Tagespreise wurde unterhalb der 30- oder oberhalb der 80-Euro-Marke ermittelt. Die Spotpreise veränderten sich auf Stundenbasis nicht selten um 100 bis 200 €/MWh. Besonders die Rampenstunden am Morgen sowie am Abend waren oftmals markant hoch und die Mittagsstunden sehr niedrig, wiederholt auch negativ.

Die Gaspreise stiegen im zweiten Quartal entlang der gesamten Terminkurve und am Spotmarkt sehr energisch an. Die zeitliche Preisentwicklung verlief im Gleichschritt mit den Kursbewegungen am Strommarkt. Die beiden starken Aufwärtsbewegungen in der ersten April- sowie in der zweiten Maihälfte machten die Mehrheit der Gewinne aus. Die Kurskorrekturen fielen im Vergleich zum Strommarkt deutlich schwächer aus, was als Folge wesentlich höhere kumulierte Gewinne auf relativer Basis nach sich zog. Am Terminmarkt legte der Frontjahreskontrakt 2024 im Gasmarktgebiet THE-H um fast 21 % auf 38,86 €/MWh zu. Am Spotmarkt stieg der THE-H Day-Ahead Kontrakt seit Ende März um 25,85 % auf 34,10 €/MWh an. Wie auch bei den EUA, war der Einfluss von spekulativen Marktteilnehmern am Gasmarkt nicht unerheblich. Ihre Kaufkraft unterstützte die Preisanstiege. Des Weiteren waren auch fundamentale Faktoren preistreibend, denn es kam immer wieder zu Unregelmäßigkeiten bei Wartungsarbeiten an norwegischen Gasplattformen, Ausfälle an globalen Förderpunkten sowie zu fallenden LNG- Importen nach Europa.

Mitte April wurde eine Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) gebilligt, welches einen Rechtsrahmen für die Entwicklung der nationalen Wasserstoffinfrastruktur darstellt. Mit der Änderung des EnWG soll laut der Bundesregierung zukünftig nicht nur die Versorgungssicherheit gewährleistet werden, sondern auch maßgebliche Schritte hin zu sauberer, bezahlbarer und sicherer Energie gemacht werden.

Zum 16. Mai ist das Solarpaket I in Kraft getreten. Die im Solarpaket I enthaltenen Maßnahmen beschleunigen den Ausbau von Photovoltaik und anderer erneuerbaren Energien und setzen einen Großteil der Maßnahmen der Solarstrategie des Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz um. Das Solarpaket beinhaltet Maßnahmen für Gewerbe und Handel, für Wohngebäude und damit für die Teilhabe von Mieterinnen und Mietern, für sogenannte Balkonkraftwerke und für Freiflächenanlagen. An vielen weiteren Stellen werden die Regelungen zugunsten der Anlagenbetreibenden erheblich vereinfacht.

Ebenfalls im Mai ist eine Novelle des Klimaschutzgesetzes in Kraft getreten. Mit der Neuerung ist nun der Ausblick auf die zukünftige Entwicklung ausschlaggebend, nicht wie zuvor auf die vergangenen Zielverfehlungen. Mit der neuen Fokussierung soll nun besser überprüft werden können, ob die bisherigen Maßnahmen wirksam sind oder nachgeschärft werden müssen. Zudem steht die Erreichung der gesamten Treibhausgasemissionen im Fokus, unabhängig davon, in welchem Sektor sie entstanden sind.

Geschäftsverlauf

Im Bereich Privatkunden war die Wettbewerbsintensität bei der Generierung von Neukunden auch im zweiten Quartal sehr hoch. Im Bereich Strom waren bei einem Anbieterwechsel Preisvorteile von bis zu 500 €/Jahr bei einem durchschnittlichen Verbrauch möglich. Trotz Gegenmaßnahmen durch neue Tarifoptionen sank der Kundenbestand, da die Neukundengewinne die Kundenverluste nicht kompensieren konnten. Zusätzlich belasteten die im ersten Quartal umgesetzten Preiserhöhungen den Kundenbestand. In Summe verringerte sich der Kundenbestand um rund 31.000 Kunden im Vergleich zum ersten Quartal 2024. Ähnlich wie beim Strom stellte sich auch im Gas-Segment das Wettbewerbsverhalten und die sich daraus ergebenden Ergebnisse für die Pfalzwerke dar. Die Preisunterschiede bei einem durchschnittlichen Verbrauch lagen hier sogar bei über 800 €/Jahr. Aufgrund dessen verringerte sich der Kundenbestand um über 7.000 Kunden im Vergleich zum ersten Quartal. Es wurden bereits Kundenbindungsmaßnahmen eingeleitet um die Kundenverluste zu minimieren. Diese zeigen bereits erste Erfolge.

Im Bereich Geschäftskunden setzten sich die beiden Trends des ersten Quartals nahezu unverändert fort. Zum einen realisieren Kunden, mit flexiblen Lieferverträgen mit Erfüllung zu Spotmarktkonditionen, attraktive Strompreise gegenüber Stichtagsbeschaffungen von Festpreisen in 2023 für den gleichen Lieferzeitraum. Parallel dazu verstärkt sich der Trend zur Rückbesinnung zu Festpreisverträgen, um sich langfristig kalkulierbare Konditionen zu sichern. Ferner hält im Bereich der Industriekunden der Absatzrückgang im Segment Strom, der sich bereits im vergangenen Jahr abgezeichnet hatte, weiter an. Die Verbrauchsrückgänge haben in den verschiedenen Branchen differenzierte Hintergründe und lassen u.a. auf gezielte Energiesparmaßnahmen der Unternehmen sowie der Verlagerung der Produktion von stromintensiven Gütern schließen.

Im Geschäftsfeld **E-Mobility** wurde das Ladenetz der Pfalzwerke im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. 165 Ladepunkte wurden in den ersten beiden Quartalen errichtet und in Betrieb genommen. In Kooperation mit der BASF SE konnten in Ludwigshafen, in unmittelbarer Nähe von Tor 1, dem BASF-Besucherzentrum und mehreren Parkhäusern, vier öffentlich zugängliche Schnellladepunkte errichtet werden. An einem Einkaufszentrum im Landkreis Rostock wurden insgesamt 18 Ladepunkte in Betrieb genommen. Dieser Ladepark ist der derzeit größte in Betrieb befindliche Ladepark der Pfalzwerke außerhalb von Rheinland-Pfalz. Im Berichtszeitraum konnte eine weitere wichtige Kooperation mit einer bundesweit und international agierenden Baumarktkette abgeschlossen werden. Gemeinsam mit

dem Unternehmen soll der Ausbau von öffentlicher Ladeinfrastruktur an 40 Standorten realisiert werden. 15 Standorte sind bereits in der Umsetzung bzw. in Betrieb. Außerdem konnte ein regionaler Lebensmittelhändler im Südwesten Deutschlands als Partner gewonnen werden. 19 Standorte sollen hierbei mit E-Ladesäulen ausgestattet werden. Mit dem kontinuierlichen Ausbau des Ladenetzes konnten die Pfalzwerke den 7. Platz in dem Ranking der TOP 8-Anbieter von Schnellladeparks in Deutschland verteidigen. Im Sub-Geschäftsfeld Ladeinfrastruktur für Nutzfahrzeuge konnten die ersten Anlagen errichtet und an die Kunden übergeben werden. Für eines der größten Entsorgungsunternehmen Deutschlands konnten vier Ladepunkte für elektrische Müllfahrzeuge in Betrieb genommen werden, weitere sind bereits in der Umsetzung.

Im Geschäftsfeld **Wärme** konnte im zweiten Quartal ein Projekt der Innenstadtverdichtung/Quartiersentwicklung in Pfungstadt, Hessen akquiriert werden. Mit regenerativer Energie aus Wärmepumpen werden dort künftig ca. 65 Wohneinheiten versorgt. Beim sich derzeit in Planung befindlichen Projekt zur Quartiersversorgung in Oberschleißheim, Bayern, wurden grundlegende Meilensteine der Projektentwicklung, wie z.B. der Förderbescheid, erreicht. Infolgedessen können nun über Ausschreibungen die wesentlichen Gewerke der geplanten Wärmeversorgung vergeben werden. Auch hier werden künftig ca. 440 Wohneinheiten mit regenerativer Wärme aus Wärmepumpen versorgt. Zudem konnten sowohl die Nahwärmeversorgung in Landstuhl als auch im Gesundheitszentrum in Mainz erfolgreich in Betrieb genommen werden. Die Pfalzwerke Infrastruktur GmbH hat als Gesellschafter der Erschließungsgesellschaft Biblis GbR gemeinsam mit dem Gesellschafter ESW Erschließungsgesellschaft Sparkasse Worms-Alzey-Ried mbH im April offiziell mit den Erschließungsarbeiten des Endausbaues im Baugebiet „Helfrichsgärtel III“, in Biblis begonnen. Seitens der Pfalzwerke Infrastruktur GmbH ist weiterhin geplant, die Erschließungen des Baugebietes „Östlich des St. Martinsweges, D5“ in Deidesheim und "Süd IV", in Albisheim abzuschließen. Gemeinsam mit der VR Baulandentwicklungsgesellschaft Südpfalz mbH werden voraussichtlich folgende Baugebiete im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossen: Gewerbegebiet „Am Lokschuppen“, Klingenmünster und das Wohngebiet „Niederfeld II“ in Billigheim-Ingenheim.

Die **Pfalzwerke Netz AG** hat umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getätigt. Im Bereich der Hochspannungsanlagen wurde das Schaltwerk Hohenecken primärtechnisch ins Hochspannungsnetz eingebunden. In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Germersheim werden die Arbeiten am Umspannwerk (UW) Germersheim weitergeführt. Darüber hinaus wurde mit der Planung eines neuen UW auf der Gemarkung Rülzheim begonnen. Die Erneuerung des UW Reckweilerhof steht kurz vor dem Abschluss, es werden noch Restarbeiten durchgeführt. Die Elektromontagearbeiten im UW Landau konnten im April 2024 wieder aufgenommen werden. Zusammen mit den Stadtwerken Kaiserslautern läuft weiterhin der Austausch der 20 kV-Schaltanlage sowie der Sekundärtechnik im UW Rothenberg. Im UW Opel wurde ein neues Schalthaus errichtet und mit der Erneuerung der Sekundärtechnik sowie der Leistungserhöhung der Leitungsfelder begonnen. Der Ersatzneubau des UW Homburg wurde fortgesetzt. Aufgrund von Lastzuwächsen wurden im UW Einsiedlerhof die Leistungstransformatoren mit einer aktiven Kühlung ausgestattet, um die Nennleistung des Umspanners zu erhöhen. Im Bereich der 110 kV-Freileitungen wurden für die Leistungserhöhung der 110 kV-Freileitung Otterbach - Biebermühle (Teilstück Otterbach - Hohenecken) der Ersatzneubau der Mastfundamente und das Maststocken begonnen. Für das Teilstück Miesau - Hohenecken wurde die Vorplanung für das notwendige Planfeststellungsverfahren fortgeführt. Im 20 kV-Bereich wurden umfangreiche Freileitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seilaustauschmaßnahmen ausgeführt. Außerdem wurde die Verkabelung von verschiedenen 20 kV-Freileitungen fortgesetzt bzw. abgeschlossen, z.B. im Ingenheim und Freimersheim. Des Weiteren werden in einigen Ortsnetzen umfangreiche 20 kV-Kabelverlegungen, Niederspannungs-Verkabelungsmaßnahmen sowie Kabelersatzmaßnahmen durchgeführt. In den Ortsnetzen Hermersberg, Freckenfeld,

Oberhausen/Nahe und Hauptstuhl werden Neubaugebiete erschlossen. Neue Ortsnetzstationen wurden beispielsweise in Edenkoben und Kandel errichtet und ins Netz eingebunden. In Schmittweiler wurde ein regelbarer Ortsnetztransformator eingebaut.

Im Bereich Großprojekte der **PFALZSOLAR GmbH** befinden sich zum Ende des zweiten Quartals Solarparks mit einer Leistung von rund 180 MWp in Deutschland, den Niederlanden und Österreich in unterschiedlichen Stadien des Anlagenbaus. Im zweiten Quartal hat die Inbetriebnahme des ersten Agri-PV-Projektes mit einer Leistung von 19 MWp in den Niederlanden stattgefunden. Das 45 MWp große Projekt für ein nachhaltiges Energie- und Abfallunternehmen in den Niederlanden wurde ebenfalls im zweiten Quartal in Betrieb genommen. Bei beiden Projekten stehen noch abschließende Restarbeiten aus. Für einen 54 MWp großen Solarpark im Norden Bayerns hat im zweiten Quartal eine Teilinbetriebnahme stattgefunden. Auch das erste Projekt der Pfalzsolar in Österreich über 14 MWp wurde in Betrieb genommen. Der Privatkundenbereich konnte im zweiten Quartal 2024 insgesamt 162 Aufträge erfolgreich abschließen und über 250 Anlagen in Betrieb nehmen. Im Teilbereich der Geschäftskunden befinden sich aktuell Projekte mit einer Leistung von ca. 4 MWp im Bau. Im zweiten Quartal wurde mit der Inbetriebnahme einer Aufdach-Anlage für die Erzeugergenossenschaft Pfalzmarkt eG ein Leuchtturmprojekt ans Netz gebracht. Diese Anlage ist die größte Aufdach-Anlage in der Region Pfalz. Im Geschäftskundensegment ist somit eine deutlich positive Entwicklung zu verzeichnen. Das Betriebsführungsvolumen des Bereichs Operation & Maintenance betrug im zweiten Quartal mit über 200 Anlagen knapp 530 MWp. Bis zum Jahresende ist weiterer Zuwachs in diesem Bereich zu erwarten.

Trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Lage bleibt der Wachstumstrend der ITK-Branche weiterhin ungebrochen. Man geht davon aus, dass Unternehmen verstärkt KI einsetzen und z.B. Edge-Computing, aufgrund der Integration von KI, IoT und erweiterter Realität, weiterhin wachsen und leistungsfähiger wird. Die zunehmende Digitalisierung und der Einsatz neuer Technologien bieten weiterhin Chancen für Unternehmen, erfordern jedoch auch eine strategische Herangehensweise und die Fähigkeit, sich an Veränderungen anzupassen. Mit der Glasfaserinfrastruktur und den darin eingebundenen Rechenzentren, trägt die **PFALZKOM GmbH** diesen Entwicklungen Rechnung und baut darüber hinaus ihr Angebot an Managed Service Dienstleistungen kontinuierlich weiter aus. Dennoch haben die Neuaufträge, als wesentlicher Indikator der Geschäftsentwicklung, im Verlauf des zweiten Quartals nicht an die Tendenz des Vorquartals anknüpfen können. Die Verhandlungen über Vertragsverlängerungen mit einigen größeren Kunden stehen kurz vor einem erfolgreichen Abschluss.

Obwohl sich auch im zweiten Quartal 2024 der negative Trend für Erdgas in der Neukundenakquisition weiter fortsetzte, konnte die **Pfalzgas GmbH** mit 175 neuen Kunden im Juni wieder etwas mehr Zugänge verzeichnen als im Vorjahr. Zugleich wurden allerdings bis zum Halbjahr 2024 insgesamt bereits 229 Zähler wegen Umstellung auf andere Energieträger, zumeist Wärmepumpen, ausgebaut. Dank der fortwährenden Weiterqualifikation der Energieberater konnte allerdings zumindest das kostenpflichtige Dienstleistungsgeschäft im ersten Halbjahr weiter gestärkt werden. Der Anteil der fremd belieferten Kunden im Gas-zu-Gas-Wettbewerb ist aufgrund der Marktentwicklung weiter angestiegen und liegt per Juni mit 17.771 Privat- und Gewerbekunden wieder deutlich über dem Vorjahreswert, als aufgrund der Energiepreiskrise noch zahlreiche Kunden in der Grund- und Ersatzversorgung aufgenommen waren. Die Fremdbelieferungsquote in diesem Kundensegment beträgt damit 27,3 %. Die Pfalzgas GmbH beliefert ihrerseits 3.051 Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes.

Wirtschaftliche Lage
PFALZWERKE-Konzern, 2. Quartal

in Millionen Euro	2024	2023	Abweichung	
			absolut	in %
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	997,0	992,7	4,4	0,4
EBIT	34,1	51,7	-17,6	-34,0
Jahresüberschuss	30,0	35,7	-5,7	-16,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4,8	50,4	-55,2	
Investitionen	87,0	67,9	19,1	28,1

Die **Umsatzerlöse** betragen zum Ende des zweiten Quartals 997,0 Millionen Euro und lagen somit um 4,4 Millionen Euro höher als im Vorjahreszeitraum. Höhere Umsatzerlöse aus dem Stromhandel in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sowie höhere Erlöse aus der EEG-Einspeisevergütung in der Pfalzwerke Netz AG trugen maßgeblich zu dieser Veränderung bei.

Die **Bestandsveränderungen** beliefen sich auf 19,9 Millionen Euro, was im Wesentlichen auf Bestandsveränderungen der PFALZSOLAR GmbH zurückzuführen ist. Die **Gesamtleistung** ist um 2,4 Millionen Euro auf 1.025,3 Millionen Euro gesunken.

Der **Materialaufwand** ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 15,4 Millionen Euro auf 868,9 Millionen Euro gestiegen. Dies resultiert zu einem großen Teil aus höheren Aufwendungen für die vorgelagerte Netznutzung der Pfalzwerke Netz AG.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** betragen 9,2 Millionen Euro und lagen im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Millionen Euro niedriger. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf höhere Rückstellungsaufösungen im Vorjahr zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um 9,9 Millionen Euro gestiegen, was größtenteils auf höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen ist.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind gemessen am Vorjahreszeitraum um 7,4 Millionen Euro gesunken und betragen 34,6 Millionen Euro. Vor allem geringere Sonstige Aufwendungen trugen dazu bei.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem **EBIT** in Höhe von 34,1 Millionen Euro (Vorjahr: 51,7 Millionen Euro).

Das **Zinsergebnis** hat sich deutlich verbessert und liegt zum Ende des zweiten Quartals bei 3,8 Millionen Euro (Vorjahr: -0,9 Millionen Euro) was in erster Linie auf höhere Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen sowie niedrigere Zinsen und ähnliche Aufwendungen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen ist.

Insgesamt ergibt sich ein **Jahresüberschuss** von 30,0 Millionen Euro (Vorjahr: 35,7 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** liegt zum Ende des zweiten Quartals bei -4,8 Millionen Euro und damit im Vergleich zum Vorjahr um 55,2 Millionen Euro niedriger. Dies ist im Wesentlichen durch eine deutlich höhere Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva zu erklären. Ebenso trugen höhere Ertragssteuerzahlungen sowie eine höhere Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen zu dem Rückgang bei.

Das **Investitionsvolumen** des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 87,0 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt sowie auf die Investitionen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in die Ladeinfrastruktur.

Zum Ende des zweiten Quartals waren insgesamt 1.476 **Mitarbeiter/innen** im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.433), darunter 73 Auszubildende und 13 dual Studierende. Die Ausbildungsquote beträgt 5,8 %.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem und die Risiken und Chancen des Pfalzwerke-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Erkenntnisse über Risiken, die die Existenz des Pfalzwerke-Konzerns gefährden können, liegen derzeit nicht vor. Im Vergleich zum Vorquartal haben sich die beiden wesentlichen Risiken nicht verändert. Die sonstige Risikosituation blieb im zweiten Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal im Wesentlichen unverändert.

Ausblick

Die in den ersten beiden Quartalen beobachtete negative Entwicklung des Rohertrags gegenüber dem Vorjahreszeitraum dürfte sich im weiteren Jahresverlauf fortsetzen. Der Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge wird sich auf Jahressicht leicht verbessern aber dennoch deutlich niedriger ausfallen als im Vorjahr. Der Personalaufwand wird auf Jahressicht leicht unterhalb des Vorjahreswertes erwartet. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden voraussichtlich ebenfalls unter dem Vorjahresniveau liegen. Insgesamt wird ein niedrigeres EBIT als im Vorjahr erwartet. Auch das Zinsergebnis wird deutlich unterhalb des Vorjahreswertes liegen. Es ist derzeit davon auszugehen, dass der Jahresüberschuss 2024 wie geplant unter dem Vorjahreswert liegen wird.

Mit freundlichen Grüßen

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT



Marc Mundschau



Paul Anfang